

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 44

Artikel: Bei unsren Freunden im Oberwallis
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei unsren Freunden im Oberwallis.

Es war ein schöner Herbsttag, der die katholischen Lehrer und Schulmänner des Oberwallis zur ordentlichen Generalversammlung in Visp zusammen führte (21. Okt.). Siegreich drang die milde Sonne durch Gewölk und Nebelschleier, die tags zuvor noch die Berghänge verhüllt hatten, und goß flüssiges Gold über die weißen Firnen der himmelanstrebenden Alpenriesen droben im Reiche des Matterhorns, als wollte sie die festlich frohe Stimmung der sehr zahlreichen Lehrergemeinde auch äußerlich zum Ausdruck bringen. Es ist ein gutes Zeichen für die ideale Berufsauffassung der Oberwalliser Lehrer, wenn sie fast bis auf den letzten Mann aus den weit entlegenen Tälern herbeileiten, um wieder einmal ihren Kollegen die biedere Hand zu drücken und neue Begeisterung für die arbeitsreichen und mühevollen Wintertage mit nach Hause zu nehmen.

Einer freundlichen Einladung des liebenswürdigen und nicht minder gewandten und umsichtigen Präsidenten, Hw. Herrn Dekan und Schulinspektor J. Werlen in Leuk, folge leistend, fanden sich vier auswärtige Mitglieder des Zentralkomitees zu dieser interessanten Tagung ein: der Zentralpräsident und Zentralkassier und die beiden Tagesreferenten Rector Dr. A. Fuchs, Rheinfelden, und der Schreiber dieser Zeilen.

„Mit dem Herrn sang alles an!“ Beim Festgottesdienst in der ehrwürdigen Pfarrkirche, wo jedermann die treffliche Schulung des Kirchenchores bewunderte, sprach Hw. Herr Pfarrer und Schulinspektor Wirthner von Visp über die Herzensbildung ein Kanzelwort, das so recht als Ouvertüre der ganzen Tagung bezeichnet werden konnte. Welch unerschöpflichen Reichtum an gediegensten Erziehungsmitteln schließt doch die katholische Pädagogik in sich, und wie arm sind jene, die sie nicht kennen oder eiteln Herzens ignorieren!

Die Verhandlungen in der Turnhalle des Schulhauses dauerten $3\frac{1}{2}$ Stunden. Mit herzlicher Freude und Genugtuung begrüßte der Präsident den Erziehungsdirektor des Kantons Wallis, Herrn Staatsrat Burgen er, einen warmherzigen Freund der Lehrerschaft und eifriger Förderer des Schulwesens, das in diesem Gebirgskan-

ton mit seiner zerstreut lebenden Bevölkerung mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und trotzdem auf hoher Stufe steht. Sein Gruss galt dann auch den Gästen aus der Innerschweiz, den lokalen Behörden und allen lieben Vereinsmitgliedern, ebenso der Delegation des Lehrerinnenvereins und der Lehrerschaft aus dem Unterwallis.

Von den geschäftlichen Traktanden sei hier nur im Vorbeigehen die Rede; der Jahresbeitrag pro 1921 wurde einstimmig auf 3 Fr. festgesetzt; Rechnung und Jahresbericht fanden ihre Genehmigung. Dem Jahresbericht entnehmen wir, daß bei den letzten Exerzitien in Brig sich nicht weniger als 70 Lehrer beteiligten. Die geben uns ein Beispiel! Als neuen Präsidenten des Vereins erkoren man Hw. Herrn Prof. Dr. Leo Meyer, Staatsarchivar in Sitten, der für die nächste zweijährige Amtsperiode das Schifflein zu lenken hat.

Es wurden zwei Referate gehalten. Herr Rector Dr. Fuchs sprach über die Fortbildung des Lehrers. Er stellte die Praxis in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und nannte als erstes Mittel zur Fortbildung die Vertiefung in den Geist der Schulfächer. Der Religionsunterricht muß die Zentrale des Unterrichtes sein, ohne daß die andern Fächer vernachlässigt werden sollen. Nicht Lehrbuch und Lehrmittel sind die Hauptfache: der Lehrer ist die Seele der Schule. Gewissenhafte Vorbereitung schützt den Lehrer am besten vor Missgriffen und die Schüler vor Überbelastung, sie ermöglicht eine Konzentration und läßt die Erziehung in der Schule zur richtigen Geltung kommen. — Damit der Lehrer in den Geist der Erziehungskunst einzudringen vermag, muß er Psychologie und Pädagogik studieren. Der Referent empfiehlt besonders das vortreffliche Werk von L. Rogger: „Pädagogische Psychologie“, Verlag von Hans von Matt, Stans, dann Lorenz Kellners Werke und auch Otto Willmann, besonders seine Didaktik. — Daß der Lehrer sich nicht nur beruflich, sondern ganz besonders auch religiös weiterzubilden hat (Exerzitien), sollte jedermann verständlich sein. Dann vermag er auch als Volkserzieher und Berufsratgeber zu wirken und ist befähigt, in der Öffentlichkeit ein gutes Wort mitzusprechen. Daß

wir katholische Lehrer das tun müssen, liegt auf der Hand, wissen wir doch, wie viel Schutt noch seit der unseligen Kulturmöpfzeit auf den Jugendgärten lagert, den wegzuräumen unsere Aufgabe ist. Auch da heißt es, sich üben und wappnen, damit wir nicht wieder im harten Kampfe um die heiligen Güter unseres Glaubens erliegen. — Reicher Beifall lohnte den instruktiven, originellen Vortrag mit seinen zahlreichen Demonstrationen.

Der Schreibende sprach sodann über den katholischen Lehrerverein der Schweiz und seine Aufgaben. Es fehlt heute der Raum, auf dieses Thema näher einzutreten. Aber allen lieben Freunden und Kollegen im Schweizerlande wollen wir melden, daß im Anschluß daran der „Verein katholischer Lehrer und Schulmänner des Oberwallis“ einstimmig und freudig seinen Beitritt zum katholischen Lehrerverein der Schweiz erklärte und damit auch formell einen engen Kontakt zwischen dem Oberwallis und dem Zentralverein herstellte, nachdem bisher schon derselbe Geist und dasselbe Ziel uns zur Sammlung und Organisation veranlaßt hatte.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Hotel Post, das in trefflicher Weise serviert wurde, machte Dr. Lehrer Imhof, Staldenried, eine Reihe Anregungen beruflicher

und sozialer Natur, die uns so recht zeigten, wie die junge Lehrerschaft im Oberwallis mit hohem Interesse an der beruflichen Hebung des Lehrerstandes arbeitet, aber auch mit nüchternem Auge in die Zukunft blickt und das Standeswohl zu fördern sucht.

Herr Staatsrat Burgener sandte liebenswürdige Worte des Grüßes an die auswärtigen Gäste, nahm die gesunkenen Anregungen und Wünsche zur Prüfung entgegen und versicherte die Lehrerschaft seiner kräftigen Mitwirkung, ein Wort, das im Munde dieses edlen Staatsmannes keine Phrase ist, da er bereits bewiesen hat, daß er auch tatkräftig zu handeln weiß. — Herr Kantonalchulinspektor W. Maurer, Zentralpräsident erwiederte die empfangenen Grüße ebenso herzlich und erblickte im heutigen Tage ein gutes Omen für den Ausbau des Gesamtvereins. — Mit freudigem Beifall verdankte die Versammlung ein Sympathietelegramm des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Sitten.

Wohl wird der Strom der Rede noch nicht so rasch versiegt sein. Die Gäste aus der Innerschweiz mußten sich verabschieden. Aber sie konnten es nur tun mit dem bestimmten Versprechen: Auf frohes Wiedersehen! — Habt Dank für die lehr- und genübreiche Tagung! J. T.

Schulnachrichten.

Schweiz. katholischer Erziehungsverein. Sitzung des Zentralkomitees in Zug (7. Okt.).

Zum ersten Male versammelte sich das engere Komitee unter der neuen sympathischen Leitung des Zentralpräsidenten, Prälat Döbeli, Villmergen. Er spricht in seinem Eröffnungsworte dem scheidenden Zentralpräsidenten Prälat Tremp herzlichen Dank aus für die langjährige, vorzügliche Leitung und verspricht seine ganze Kraft den Zielen des Erziehungsvereins zu widmen. Sodann konstituierte sich das neue Zentralkomitee wie folgt:

Prälat Döbeli, Villmergen, Präsident,
Bundesrichter Schmid, Lausanne, Vizepräsident,
Pfarrer Balmer, Aarw., Kassier,
Professor Fischer, Hitzkirch, Aktuar,
Rektor Dr. Fuchs, Rheinselden,
Redaktor Meßmer, Wagen, St. Gallen,
Prälat Rektor Reiser, Zug.

Das weitere Komitee umfaßt die Herren: Pfr. Balmer, Aarw., für Aargau; Dr. Hildebrand für Appenzell; Pfr. von Streng für Basel-Stadt; Pfr. Pöll für Basel-Land; Direktor Humair, Bruntrut, für Bern; Schulinspektor Risse, Villars de Glâne, für Freiburg; Pictet, curé de St. Paul, für Genf;

Lehrer Gallati, Näfels, für Glarus; Domdekan Baim für Graubünden; Prof. Fischer, Hitzkirch, für Luzern; Pfr. Cottier, Chaux-de-Fonds, für Neuenburg; Nationalrat v. Matt, Stans, für Nidwalden; Lehrer Staub, Sachseln, für Obwalden; Ned. Meßmer, Wagen, für St. Gallen; Dekan Weber für Schaffhausen; Pfr. Peter Fleischlin, Einsiedeln, für Schwyz; Pfr. Niggli, Erz.-Rat, Grenchen und Bezirkslehrer Fürst, Trimbach, für Solothurn; Prof. Lanfranchi, Maggia, für Tessin; Pfr. Villiger, Baden, für Thurgau; bischöfl. Kommissar Pfr. Burfluh für Uri; Bundesrichter Dr. Schmid für Waadt; Dekan Werlen, Leuk und Kantonsrat Thomas, Saxon, für Wallis; Pfr. Dr. Zanetti für Zürich; Mgr. Rektor Reiser für Zug.

In der Frage der Revision der Statuten wurde betont, daß man eine Erweiterung in dem Sinne im Auge haben müsse, daß der „Verein der hl. Familie“ und seine Förderung auch Gegenstand der Statuten werde. Auch einer energischen Unterstützung des Apostolats der Erziehung wurde das Wort gerebet. Ferner wurde das Verhältnis zwischen Kantonalvereinen und Zentralverein besprochen. Es soll eine engere Fühlungnahme herrschen und besonders das finanzielle Verhältnis geregelt werden; denn gerade die Geldknappheit hindert die Anhandnahme manches zeitgemäßen Unternehmens